

Presseinformation

Bürger besuchen Nürnbergs Patenregion an der Ostküste Sri Lankas

Nürnberg, 31. März 2010 - Erstmals nach dreieinhalb Jahren bereisten Mitglieder der Srilankahilfe Nürnberg die Patenregion an der Ostküste Sri Lankas. Mit von der Partie waren der Leiter des Amts für Internationale Beziehungen, Dr. Norbert Schürgers, sowie ein Team der Medienwerkstatt Mittelfranken. Ziel der Reise war der Besuch der Gemeinden Kalkudah und Kalmunai, in denen die Stadt Nürnberg mit den nach dem Tsunami eingegangenen Spenden der Bürger Projekte gefördert hatte.

Insbesondere war es den Teilnehmern der zehntägigen Reise wichtig, Gespräche mit Repräsentanten der Gemeinden Kalkudah und Kalmunai und mit Repräsentanten von Hilfsorganisationen zu führen. Im Vordergrund standen dabei die Fragen, wie es den Menschen fünf Jahren nach dem Tsunami und nach dreieinhalb Jahren Bürgerkrieg geht und wo es weiterhin Defizite in der Infrastruktur für die durch Tsunami und Bürgerkrieg besonders benachteiligten Bevölkerungsgruppen gibt.

Kalkudah: Erste Hilfe in großer Not – rege Bautätigkeit und Planung touristischer Infrastruktur

Besuch des tamilischen Gemeinderats in Kalkudah und Besichtigung der Stadt: Im alten Teil der Stadt sind weiterhin Spuren der Zerstörung zu sehen. Der Ort hat sich jedoch weiterentwickelt. Alle Tsunami- und Flüchtlingslager sind aufgelöst. Der Strand ist inzwischen geräumt. Auf Bautafeln werden touristische Projekte angekündigt.

Besuch der von der Stadt Nürnberg mit Hilfe der Christoffel Blinden Mission erbauten Siedlungen in Kirimachai bei Vakarai mit rund 100 Häusern für Familien, die der Tsunami obdachlos gemacht hatte. Ein Großteil dieser Häuser wurde aus Spendengeldern der Stadt Nürnberg finanziert

Gespräche mit Reverend Pon. J. Anandarajah vom Ashram for Human Self Reliance and Meditation, der im Auftrag des Christoffel Blinden Mission für den Bau der Häuser, die von Nürnberg mitfinanziert wurden, verantwortlich war. Der Reverend hat mit mithilfe von Spenden aus verschiedenen Quellen – darunter auch von der Stadt Nürnberg und der Srilankahilfe Nürnberg – einen Ashram eröffnet, in denen er unter anderem traumatisierte und der Hilfe bedürftige, durch Tsunami und Bürgerkrieg betroffene Frauen und Kinder betreut.

Avisierte Kalkudah-Projekte: Kreative Hilfe zur Selbsthilfe

Tsunami- und bürgerkriegsgeschädigte Jugendliche und Frauen, die vom Ashram des Reverends betreut werden, zu motivieren und anzuleiten, künstlerische und handwerklich ansprechende Produkte (Briefkarten, Skulpturen, Artikel, die sich als Mitbringsel von Touristen eignen) anzufertigen und zu verkaufen. Dafür sollen Künstler und Kunsthandwerker angesprochen werden, die bereit sind, für eine gewisse Zeit mit den Jugendlichen und Frauen gemeinsam zu arbeiten, Impulse zu geben und Fertigkeiten zu vermitteln.

Ausstattung für Bürgerkriegsinvaliden und auch hier Anleitung zu Tätigkeiten, die mittelfristig ein kleines Einkommen sichern.

Kalmunai: Großstadt der Fischer, Kleinhändler, Handwerker und Kleinbauern

Kalmunai ist mit über 100.000 Einwohnern die größte der Städte an der Ostküste des Landes. Die Häuser der Bewohner und Kleingewerbetreibenden säumen sich kilometerlang entlang der Küste. Der Tsunami hat das dicht besiedelte Gebiet besonders hart getroffen. 4.000 Menschen starben, eine vielfach höhere Zahl an Familien verlor ihr Haus. Noch heute leben 404 Familien in provisorischen Notunterkünften. Anders als die Region um Kalkudah hat diese Stadt kaum Chancen, von dem erwarteten touristischen Boom an der Ostküste zu profitieren.

Einweihung des Heinrich A. Litzenroth Health Center (siehe dazu gesonderte Pressemeldung).

Besuch des Ashraff Memorial Hospitals – Besichtigung der bestehenden pädiatrischen Abteilung und des Neubaus, in diese Abteilung demnächst einziehen wird – Mit einer Spende der Srilankahilfe in Höhe von 22.500 Euro wird in diesem Neubau eine Art Intensivpflegestation für 12 akut erkrankte Kinder eingerichtet. Was fehlt ist die kostenintensive Einrichtung von Betten, zu denen auch Beatmungsgeräte gehören.

Besuch von zwei der zehn Lager in Kalmunai, in denen noch 404 Familien leben, die seit dem Tsunami in Notunterkünften leben.

Avisierte Kalmunai-Projekte: Unterstützung dort, wo es besonders dringend ist

Ausstattung

Von seiten des Krankenhausdirektors und des leitenden Arztes wurden angeregt, ein oder zwei Betten, die eine Intensivbehandlung von Säuglingen und Kleinkindern auf dem heute üblichen Niveau ermöglichen (Besonders wichtig: Beatmungsgeräte), zu finanzieren.

Beispiele: für ein 6 Monate altes Kind, das mit einer Leberinfektion auf die Welt kam, für ein Neugeborenes, das wegen einer angeborenen schweren Lungenentzündung um sein Leben kämpft, für Säuglinge, die mit einer Meningitis geboren werden, für Kinder mit spastischen Lähmungen, die auch die Atmungsorgane betreffen.

Ärzteaustausch

Gezielt Ärzte, die benötigt werden, ansprechen, ob sie nicht eine gewisse Zeit im Gesundheitszentrum oder in der pädiatrischen Abteilung des Ashraff Memorial Hospital arbeiten möchten. Es besteht insbesondere Bedarf an Gynäkologen und Augenärzten.

Ärzten aus dem Health Center und dem Ashraff Memorial Hospital Erfahrungsaustausch und Weiterbildung in Nürnberger Kliniken anbieten

Resümee:

Die aus Nürnberg angereisten Bürger hatten nach einem dicht gepackten Besichtigungs- und Gesprächsprogramm insgesamt den Eindruck, dass der Schwerpunkt zukünftiger Projekte eher in Kalmunai liegt, weil - bedingt durch den größeren Einzugsbereich und die größere Bewohnerdichte - erhebliche Infrastrukturdefizite bestehen und eine hohe Zahl armer Menschen unter der defizitären Infrastruktur zu leiden hat – dies insbesondere, weil Kalmunai auch auf lange Sicht keine Chance hat, vom erwarteten Boom der Tourismusindustrie zu profitieren.

In diesem Zusammenhang spielen auch Faktoren wie die Bereitschaft der UN-Habitat, auch kleinere Projekte zu unterstützen und zu betreuen, und die Gespräche mit kompetenten und engagierten Vertretern der Gemeinde Kalmunai und der kommunalen Gesundheitsbehörde eine Rolle.

Kontakt:

Dr. Norbert Schürgers
Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg
Tel. 0911 231 2051

Dr. Ulrike Schöneberg
Nürnberger helfen Menschen in Sri Lanka e.V. (Srilankahilfe Nürnberg)
www.srilankahilfe-nürnberg.de
Tel. 0911 933 0627